

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule „Gijssels van Lier“ in Lenzen

Visitationstermin	08.-10.03.2017
Schulträger	Schulverband Lenzen-Elbtalaue
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <http://www.grundschule-lenzen.de/> sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=105843>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

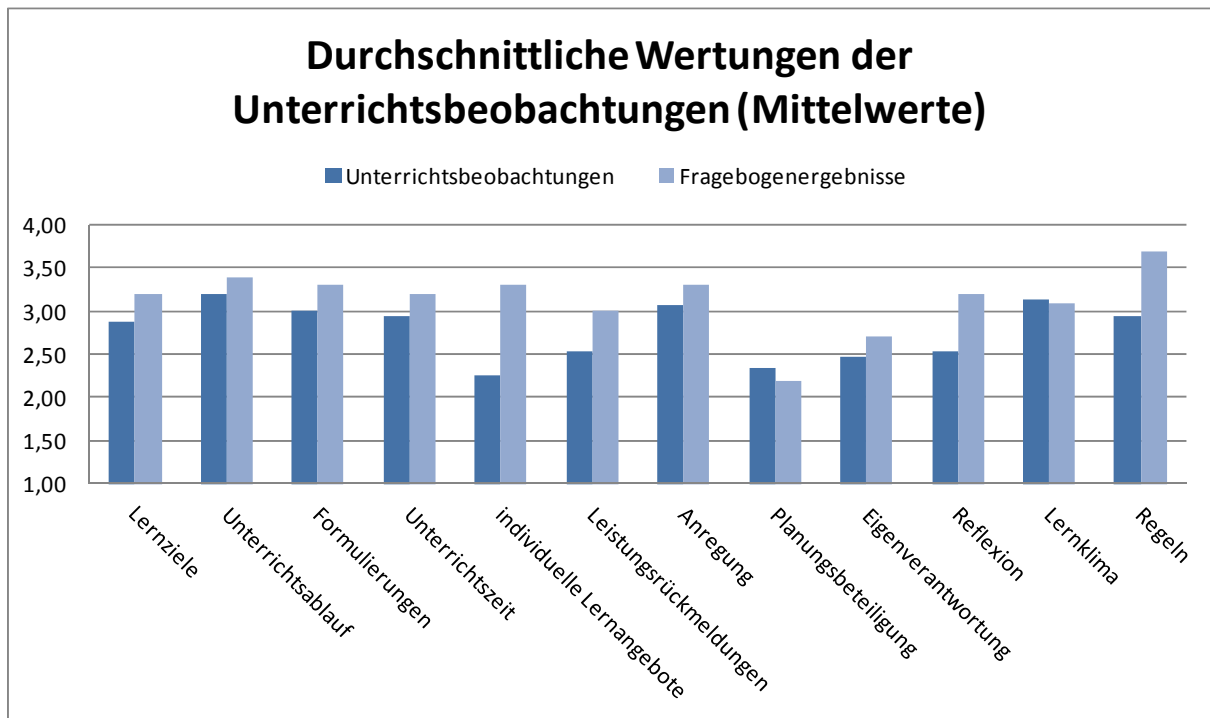
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeit an der Grundschule „Gijssels van Lier“ in Lenzen wurde in den beobachteten Sequenzen überwiegend intensiv genutzt. Die Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet, lagen bereit oder waren von den Schülerinnen und Schülern im Klassenraum schnell greifbar. Die Lehrkräfte thematisierten die Lernziele und den Unterrichtsablauf meistens ausreichend. Fragestellungen und Erläuterungen wurden den Schülerinnen und Schülern klar und verständlich dargelegt.

Differenzierung und Individualisierung

Insgesamt zu wenig gingen die Lehrkräfte in den beobachteten Unterrichtssequenzen auf die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch die Bereitstellung vorbereiteter differenzierter Aufgabenstellungen, gezielte oder freie Auswahl der Lernpartner oder offene Aufgabenstellungen ein. Häufig gaben die Lehrkräfte individuelle Hilfen am Arbeitsplatz. Das Arbeitstempo war überwiegend angemessen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten selten differenzierte Leistungsrückmeldungen. Die individuelle Anerkennung für erbrachte Leistungen erfolgte ausreichend und umgehend.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Aktiver Lernprozess

In den beobachteten Unterrichtssequenzen aktivierten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler durch die Verwendung anschaulicher Materialien und alltagsbezogener Themen. Lernprozesse wurden bewusst gemacht, jedoch nicht in ausreichendem Umfang reflektiert. Nicht ausreichend beobachtet wurde die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in altersgemäße Entscheidungen zur Planung eigener Lernprozesse. Durch die Lehrkräfte vorgegebene Abläufe wurden in der Reihenfolge, im Arbeitstempo und mit den bereitgestellten Materialien und Lernmitteln vollzogen. In einzelnen Sequenzen war eigenverantwortliches Lernen zu beobachten, z.B. durch die Zuhilfenahme von Nachschlagewerken oder spontaner Zusammenarbeit mit Mitschülern.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Durch ihre freundliche, schülerzugewandte und klare Unterrichtsgestaltung sorgten die Lehrkräfte für eine entspannte und dennoch fordernde Unterrichts Atmosphäre. Sie lobten und kritisierten zeitnah und angemessen. Unterrichtsstörungen wurden nicht beobachtet. Sowohl die Lehrkräfte, als auch die Schülerinnen und Schüler gingen wertschätzend und respektvoll miteinander um.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Frau Döpel nimmt ihre Führungsverantwortung als Schulleiterin mit hohem persönlichen Engagement und großer Professionalität wahr. Die Schulleiterin nutzt die Kompetenzen der Lehrkräfte, um die Aufgaben in Absprache mit ihnen ausgewogen und zielführend zu delegieren. Dem Schuljahresarbeitsplan können Termine und Verantwortlichkeiten entnommen werden. Sie informiert sich regelmäßig über den jeweiligen Arbeitsstand und die Erfüllung der Aufgaben bei der Durchführung einer wöchentlichen Beratung der Lehrkräfte zu allgemeinen schulischen Themen und zur Darstellung der Arbeitsergebnisse der Gremien. Das erfolgt durch Gespräche oder in protokollarischer Form. Sie selbst legt Rechenschaft gegenüber den Gremien und dem Schulträger ab. Die Beratung mit den Leiterinnen bzw. –leitern der Fachkonferenzen erfolgt jährlich. Den Protokollen können Diskussionsprozesse und Beschlüsse entnommen werden. Für die innerschulische und öffentliche Kommunikation sind Strukturen etabliert, die eine Präsentation der Ergebnisse gewährleisten. Die Aktualisierung des Schulporträts und der Homepage sind gewährleistet. Frau Döpel übernimmt die Pressearbeit eigenverantwortlich und nutzt ihre kommunale Vernetzung zur öffentlichen Kommunikation von Zielstellungen und Arbeitsergebnissen. Treffen mit Gremien und dem Schulträger dienen zur Darstellung schulischer Vorhaben und Prozesse. Zur

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

allgemeinen Information an die Eltern sind an der Schule verschiedene Kommunikationsformen etabliert, Frau Döpel gewährleistet, dass alle Personengruppen über ihre Mitwirkungsrechte informiert sind und diese wahrnehmen können. Die beratenden Gremienmitglieder sind gewählt. Die Öffnung der Schulkonferenz für die gewählten Klassenelternvertreter gewährleistet den breiten Diskussionsprozess. Die Eltern haben auf das Beratungsrecht in den Fachkonferenzen schriftlich verzichtet.

Zur Entwicklung der Unterrichtsqualität werden von der Schulleiterin Unterrichtshospitationen mit vereinbarten Beobachtungsschwerpunkten durchgeführt und ausgewertet. Anonymisiert fließen diese Auswertungen in Diskussionsprozesse zur Unterrichtsgestaltung ein. Die Schulleitung nutzt die Möglichkeiten des kleinen Lehrkräftekollegiums, um effektiv den fachbezogenen Dialog der Lehrkräfte zu Unterricht und Unterrichtsentwicklung anzuregen und zu leiten.

Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall sind im Vertretungskonzept formuliert und werden entsprechend angewendet. Termine zur Durchführung von Projekten und Wanderfahrten zur Durchführung von Unterricht an externen Lernorten sind abgestimmt und zentralisiert. Die Lehrkräfte haben einen frei zugänglichen Materialpool für Vertretungsstunden angelegt. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler ist durch das Konzept der „Verlässlichen Halbtagsgrundschule“ gewährleistet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulgemeinschaft hat gemeinsam in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz den gemeinsamen Unterricht als schulischen Entwicklungsschwerpunkt beraten und abgestimmt. Bei der Umsetzung des Entwicklungsvorhabens wird sie ausdrücklich vom Schulträger unterstützt. In Übereinstimmung mit Aussagen des Schulprogramms der Schule wurden zur Umsetzung der Inklusion mittel- und langfristige Zielstellungen in einem Zeitplan festgelegt. Zu diesen gehört die Professionalisierung der Lehrkräfte durch Fortbildung und die Möglichkeit zur Einbeziehung externer Kompetenzen beispielsweise zur Bewegungstherapie motorisch beeinträchtigter Schülerinnen oder Schüler. Als weiteres Entwicklungsvorhaben ist die Ausgestaltung des Ganztags verabredet. Zur Entwicklung dieser Vorhaben führt die Schule jährliche Evaluationen mit eigenen Fragebogen durch oder nutzt das ISQ²-Portal und wertet diese im Lehrerkollegium aus.

In den Fragebogen sind Indikatoren zur Feststellung der Unterrichtsqualität enthalten, die auf das Ziel der Weiterentwicklung binnendifferenzierender Unterrichtsgestaltung gerichtet sind. Die Ergebnisse werden im kollegialen Diskurs thematisiert und sind Gegenstand der Beratungen der Schulkonferenz. Aus den Protokollen ist die Verabredung getroffener Maßnahmen in Auswertung der Evaluation nicht zu entnehmen. Im Lehrkräfteinterview

² Institut für Schul- und Unterrichtsqualität Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

wurde bestätigt, dass die Diskussion zur Unterrichtsqualität individuell zu Veränderungen der Unterrichtsgestaltung geführt hat.

Die Leistungs- und Entwicklungsdaten der Schülerinnen und Schüler werden gesamtschulisch in allen Gremien ausgewertet und mit den Landeswerten und den Werten der Schule in den vorhergehenden Erhebungen abgeglichen. Entsprechend der Auswertung werden bewährte Unterrichtsmethoden und –inhalte beibehalten, ausgebaut oder modifiziert. So wurde der Zeitablauf zur Behandlung von Unterrichtsinhalten verändert, um Themen der Lernstandserhebung zeitnah im Unterricht zu diskutieren. Das erfolgt in gemeinsamer Abstimmung der Lehrkräfte der Schule in den Fachkonferenzen. Eine systematische Umsetzung des Evaluationskreislaufes für die Unterrichtsentwicklung ist als weiteres Vorhaben der Schule benannt, findet gegenwärtig jedoch noch nicht statt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basiskriterium 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist als pädagogischer Schwerpunkt an der Grundschule „Gijssels van Lier“ vereinbart. Diese Schwerpunktsetzung widerspiegelt sich im Schulprogramm, das pädagogische Zielsetzungen, u. a. die Förderung von leistungsschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern enthält und an der Schule konsequent umgesetzt wird.

Die Konferenz der Lehrkräfte hat in einem Förderkonzept die Schwerpunkte der Förderung im Bezug zum Schulprogramm festgelegt und gemeinschaftlich in der Schulkonferenz beschlossen. Diese Beschlüsse fügen sich in das Vorhaben der Ausgestaltung des gemeinsamen Unterrichts als Entwicklungsschwerpunkt der Förderung ein. Die Lehrkräfte tauschen sich intensiv über binnendifferenzierende Maßnahmen der Unterrichtsgestaltung aus. Im Stundenplan ist die Begabtenförderung als Unterricht ausgewiesen und fördert hier mit einem gesonderten Angebot mathematisch Begabte. Für die Förderung wird die Zusammenarbeit mit dem Hort als Kooperationspartner genutzt. Die Gestaltung der ILZ³ und die Unterstützung bei der Hausaufgabenenerledigung sind auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen- und Schüler ausgerichtet. Die Teilnahme an Wettbewerben wird für die Förderung genutzt. So können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Mathematikwettbewerben und Englischwettbewerben teilnehmen und ihr Leistungsvermögen regional vergleichen. Die Breite der Ganztagsangebote fördert Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte haben in Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin einheitliche Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit

³ Individuelle Lernzeit.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

sonderpädagogischem Förderbedarf erstellt. Diese werden unter Elternbeteiligung halbjährlich fortgeschrieben.

Die Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wurde in der Konferenz der Lehrkräfte verbindlich abgesprochen. So werden die Portfoliohefter zur Dokumentation genutzt und die ILeA⁴- Hefte in weiteren Klassenstufen verwendet. Zur diagnostischen Feststellung des Lernstandes wird ergänzend das Angebot eines Schulbuchverlages genutzt. Für alle Schülerinnen und Schüler liegen individuelle Lernpläne vor. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern werden kontinuierlich über die Lernentwicklung und den Leistungsstand informiert. Dazu werden die etablierten Informationswege genutzt, aber auch Leistungskarten und verbindliche Elterngespräche, an denen die Lernenden teilnehmen können. Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule stehen jederzeit für individuelle Gespräche zur Verfügung und fordern diese insbesondere bei Leistungsveränderungen und Leistungsauffälligkeiten ein. In den Gesprächen werden ebenfalls die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten ausgewertet.

⁴ Individuelle Lernausgangslage.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	4
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Fortbildungskonzept der Grundschule "Gijssels van Lier" in Lenzen zeigt einen Bezug zum Schulprogramm und zu den anstehenden Entwicklungsschwerpunkten. Die Lehrkräfte stimmen sich zum Schuljahresbeginn zu den Fortbildungsschwerpunkten ab und aktualisieren das Fortbildungskonzept. Ein Fokus liegt derzeit bei der Erarbeitung des Schulinternen Curriculums (SchiC). Um die Qualität des Unterrichts zu steigern nutzen die Lehrkräfte Fortbildungen im Rahmen des „Kobra.net - Kooperation in Brandenburg“ und im Pilotprojekt „Inklusive Bildung“ (PING) zu diesem Thema, oder greifen auf die Kompetenzen externer Berater zur Erziehungsberatung der SOS-Beratungsstelle Pritzwalk zur Professionalisierung zurück. Darüber hinaus bilden sich die Lehrkräfte individuell zu verschiedenen fachlichen und überfachlichen Themen fort. Nachweislich erfolgt die innerschulische Multiplikation von Erkenntnissen der individuellen Fortbildung.

Die Möglichkeit gegenseitiger Unterrichtsbesuche um mit und voneinander zu lernen wird gegenwärtig nicht wahrgenommen. Um den individuellen Bedürfnissen der Schülerschaft gerecht zu werden, nutzt die Schule diagnostische Kompetenzen im Kollegium. Neben dem sonderpädagogischen Sachverstand einer Lehrkraft verfügt das Lehrkräftekollegium über Qualifikationen im Bereich Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Grundlagen zur Diagnostik von Verhaltensauffälligkeiten wurden in allgemeinen Fortbildungen erworben. Bei Bedarf werden externe Fachleute einbezogen.

Zur Abstimmung fachlich-didaktischer Fragen der Unterrichtsgestaltung nutzen die Lehrkräfte die wöchentlichen Zusammenkünfte oder die durch das kleine Kollegium gegebenen Möglichkeiten individueller Vereinbarungen. Der Konsens zum guten Unterricht wurde in der gesamten Schulgemeinschaft erörtert und ist im Eingangsbereich der Schule veröffentlicht.

Termine für Teamsitzungen, Fachkonferenzen oder Versammlungen der schulischen Gremien sind in der schulinternen Terminplanung koordiniert. Die Lehrkräfte haben sich dazu entschlossen, die schulischen Aufgaben gemeinsam zu planen, zu organisieren und umzusetzen. Dafür werden Organisationsspielräume der „Kleinen Grundschule“ genutzt und temporäre Teams anlassbezogen gegründet und kompetenzorientiert mit Aufgaben betraut. Das gemeinsame Auswertungs- oder Bilanzgespräch führt zur Überarbeitung von Projektplanungen und Unternehmungen. Fachspezifische Themen werden in den Fachkonferenzen abgestimmt und in der Konferenz der Lehrkräfte transparent gemacht.

Die Einbeziehung und Einarbeitung neuer Lehrkräfte wurde als gesamtkollegiale Aufgabe beschrieben, beginnend mit einem Begrüßungsgespräch vor Dienstantritt und einem Schulrundgang mit der Schulleiterin. Wichtige Planungsunterlagen und Konzepte der Schule werden den neuen Lehrkräften ausgehändigt. Kolleginnen bzw. Kollegen übernehmen freiwillig die weitere Eingliederung in das System. Nach einer Einarbeitungszeit erfolgen eine Unterrichtshospitation und ein Gespräch mit der Schulleiterin.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs.	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischten Unterricht.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

In Folge der Auseinandersetzung mit dem Thema Unterricht wurde im Anschluss an Fortbildungsmaßnahmen zur Binnendifferenzierung ein entsprechendes Konzept und eine Maßnahmeplanung im Rahmen der Teilnahme am Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“ erstellt. Die Umsetzung und Überprüfung dieser Maßnahmen steht aus.

Schulisch getroffene Maßnahmen zielen auf die Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerschaft, was sich im pädagogischen Profil abbildet. So findet beispielsweise an der Grundschule „Gijssels van Lier“ zusätzlich zum durchgängig gemeinsamen Unterricht ebenso DaZ-Unterricht statt, die spezifischen Interessen von Mädchen werden im „Mädchentreff“ thematisiert. Die Schule kooperiert mit der Förderschule in Wittenberge. Die Angebote des Ganztages sind ebenso auf die spezifischen Interessen einer heterogenen Schülerschaft ausgerichtet.

Im Bereich der Sprach- und Leseförderung sind Maßnahmen gesamtschulisch und in den Fachkonferenzen verabredet. Das betrifft die Verwendung von Fachtermini, die Pflege von Sprachformen und die Verabredung von Projekten und Veranstaltungen. So nehmen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 an Lesewettbewerben oder am Englischwettbewerb teil, unternehmen Theaterfahrten oder nutzen die Teilnahmen an Musik- und Tanzprojekten zur Ausbildung von Kreativität und Ausdruck.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Kooperation mit der Kindertagesstätte (KITA) „Kleine Zappelzwerge“ in Lenzen basiert auf einem Kooperationsvertrag, der Vereinbarung zur Gestaltung des Übergangs in die Schule, dem Fachaustausch und Strategien bei Förderbedarfen enthält. Die Entwicklung der Kinder wird auf einem gemeinsamen Elternabend der KITA und Grundschule thematisiert. Erzieherinnen der KITA nehmen an schulischen Beratungen teil. Durch Portfoliohefter ist eine anschlussfähige Form der Entwicklungsdokumentation gefunden worden. Die Kinder der Kindertagesstätte haben verschiedene Möglichkeiten Einblicke in das Schulleben zu bekommen. So werden „Schnupperangebote“ unterbreitet und die Teilnahme an Projekten ermöglicht, beispielsweise am Zirkusprojekt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Ganztagskonzept der Grundschule „Gijssels van Lier“ liegt in der Fassung vom Juli 2015 vor. Es enthält Aussagen zur Rhythmisierung und inhaltlichen Gestaltung des Schultages. Ein umfangreiches und detailliertes Hausaufgabenkonzept ist ebenso Bestandteil, wie Aussagen zu den Ganztagsangeboten. Mit der Verantwortung zur Fortschreibung des Ganztagskonzeptes beauftragte Lehrkräfte erfassen am Schuljahresende einzelne Punkte des Ganztages in einem Fragebogen. Die Ergebnisse werden in der Konferenz der Lehrkräfte, in der Schulkonferenz und mit den Kooperationspartnern erörtert. Protokolle der Ganztagsgruppe lagen nicht vor. Eine systematische, konzeptionelle Einarbeitung der Evaluationsergebnisse in die Ganztagskonzeption steht aus, ebenso wie die Erfassung und Darstellung der Evaluationsaussagen.

Der Unterricht im Ganztagsbereich ist durchgängig in 90-minütigen Blöcken organisiert. Im offenen Frühbeginn und am Nachmittag werden die Schülerinnen und Schüler in Angeboten gemeinsam mit dem Hort betreut. Die Rhythmisierung gewährleistet, dass genügend Zeit zur Einnahme des Frühstücks und des Mittagessens sowie genügend Freizeit gegeben ist. Die Organisation des Ganztags ist auf der Homepage der Schule einsehbar, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern werden in Flyern, Elternbriefen oder auf Elternsprechtagen informiert. Die Ausgestaltung des Ganztags bildet das Schulprofil ab. Dementsprechend sind die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

vielfältigen Kooperationsverträge auf den gemeinsamen Unterricht und die Förderung der Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Mit den Kooperationspartnern werden zweimal jährlich die pädagogischen Inhalte thematisiert und vertraglich fixiert. Konzeptionell sind die Verantwortlichkeiten, Termine und Aussagen zur Organisation festgelegt. Die systematische Evaluation der Ganztagsangebote mit daraus resultierenden Maßnahmen und deren Umsetzung steht auch hier aus.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße